

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2023

Die Bündner Postleitzahlen

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

büwo

GZA/PPA • 7007 Chur

Nr. 26, 28. Juni 2023

Büwo online:
buendnerwoche.ch

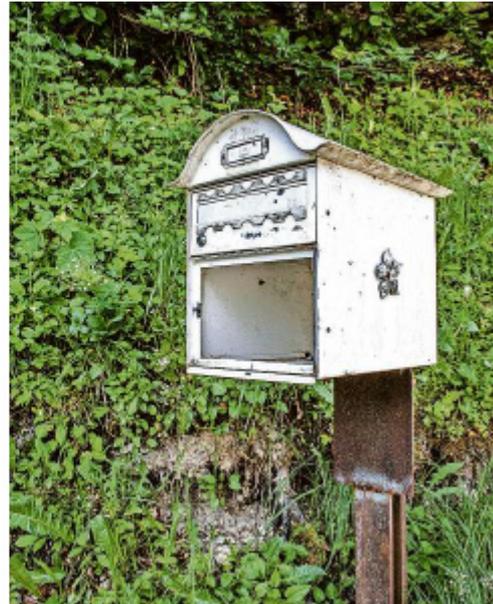
bündner woche



MEHR ALS EINE ZAHL

Mit dem Pöstler befreundet: Was wir über Postleitzahlen
wissen sollten – ein Bericht für Zahlenmenschen

Susanne Turra



*Tagtäglich: Der Pöstler fährt auch in die abgelegensten Krachen.
Mithilfe der Postleitzahl findet er alle Briefkästen.*

Sie ist vierstellig. Bald 60 Jahre alt. Und mit Pöstler Paul* befreundet. Die Postleitzahl. Sie ist unverzichtbar. Grenzt den Zustellort von Briefen, Paketen und Zeitungen ein. Und sie begleitet den Pöstler tagtäglich. So auch an jenem Morgen in Chur. Die Postleitzahl geht mit Pöstler Paul von Briefkasten zu Briefkasten. Heute bleiben die beiden in der Stadt. Manchmal aber gehen sie auf grosse Reise durch Graubünden. In die abgelegensten Krachen, wie der Pöstler sagt. Die Postleitzahl schweigt. Sie verändert sich ständig. Dank ihr muss Pöstler Paul nicht mehr so viel auswendig lernen wie früher. Damals, als Postlehrling, musste er sämtliche Poststellen kennen. Auch jene von sehr kleinen Ortschaften. Er musste gut sein in Geografie. Der Pöstlergeografie. Heute übernimmt die vierstellige Postleitzahl die Sortierung. Ein Glück für Pöstler Paul.

Von 1000 bis 9658

Doch, was hat es mit dieser Zahlenkombination wirklich auf sich? Die Post gibt Auskunft. Die erste Ziffer steht für die jeweilige Region, die die Post von West nach Ost nummeriert hat. Die zweite Ziffer grenzt den Ort in der Region ein. Die dritte Ziffer gibt an, auf welcher Bahnstrecke die Post transportiert wird. Weil der Transport von Briefen und Paketen mittlerweile auch auf der Strasse erfolgt, hat diese Ziffer heute keine Bedeutung mehr.

Die vierte Ziffer bezeichnet den jeweiligen Ort. Übrigens hat Lausanne schweizweit mit 1000 die tiefste und Wildhaus im Toggenburg mit 9658 die höchste Postleitzahl bekommen. In Graubünden hat San Vittore mit 6534 die tiefste und Campascio mit 7748 die höchste Postleitzahl erhalten. Aber, wer vergibt denn eigentlich diese Zahlen? Grundsätzlich wenden sich Kantone oder Gemeinden dafür an die Post. Diese prüft, ob alle Bedingungen für die Neuvergabe einer Postleitzahl erfüllt sind. Danach – und das ist ganz wichtig – schauen sich die zuständigen Pöstlerinnen und Pöstler – darunter auch Pöstler Paul – das Ganze vor Ort an. Sie kennen die lokalen Gegebenheiten genau. Und sie können am besten einschätzen, ob eine neue Postleitzahl im Post-Alltag sinnvoll ist oder nicht.

Ein paar Zahlen gefällig? Insgesamt gibt es in der Schweiz 4385 Postleitzahlen. Teilt man diese Zahl nun durch die Anzahl Kantone in der Schweiz, nämlich 26, hätte jeder Kanton exakt 168,653846 Postleitzahlen. Für Graubünden weit gefehlt. Hier gibt nämlich nicht weniger als 317 Postleitzahlen. Eine stattliche Anzahl. Welchen Kantonen schliesslich diese Überzahl an Zahlen abgeht, entzieht sich unserer Kenntnis.

317 Postleitzahlen in Graubünden

So oder so. Wir verfügen über eine Menge Postleitzahlen. Dazu gleich ein kleines Ratespiel. Kennen Sie spontan die Orte zu den folgenden Postleitzahlen? 6558, 7062, 7134, 7250, 7306, 7456, 7524, 7608 und 7743. Nicht? Lostallo, Passugg, Obersaxen, Klosters, Fläsch, Marmorera, Zuoz, Castasegna und Brusio. Die Bündner Pöstlerinnen und Pöstler – allen voran Pöstler Paul – hätten das mit Sicherheit gewusst. Und wie ist es mit 7000, 7050, 7260 und 7500? Klar. Chur, Arosa, Davos und St. Moritz. Das dürften jetzt auch die Bündner Nicht-Pöstlerinnen und Nicht-Pöstler gewusst haben. Oder? Wie auch immer. Es ist ein wahrer Zahlensalat, den wir da haben. Eine Schüssel voller Postleitzahlen. Und wer hat sie erfunden? Die Schweizer? Nicht ganz.

Erste Versuche gab es 1941 im damaligen Preussen. Der Zweite Weltkrieg tobte. Und die Zahl der Feldpost-Briefe war hoch. Die geografischen Kenntnisse des Postpersonals indessen waren tief. Deshalb entwickelte die Deutsche Reichspost zweistellige Codes. Um die Sortierung und Zustellung von Briefen und Paketen zu vereinfachen.

Der Durchbruch der Postleitzahlen erfolgte Anfang der 1960er-Jahre mit dem Siegeszug der halbautomatischen Sortiermaschinen. Diese setzten sich im Postwesen durch und erhöhten die Sortierkapazität massiv. Erklärtes Ziel bei der Einführung der Postleitzahlen war denn auch die vollautomatische Sortierung. Als erste Länder führten Deutschland (1961), die USA (1963) und die Schweiz (1964) die Postleitzahlen ein. Die meisten Staaten zogen nach und übernahmen diese Methode.

3801 Jungfrauoch und 3823 Eigergletscher

Übrigens haben auch ausländische Enklaven eine Schweizer Postleitzahl. Die deutsche Enklave Büsingen beispielsweise hat eine schweizerische und eine deutsche Postleitzahl: 8238 Büsingen (CH) und 78266 Büsingen (D). Egal, welche Zahl man verwendet: Die Post kommt immer an. Ein weiterer Sonderfall ist Kefikon. Die Ortschaft liegt genau auf der Grenze zwischen den Kantonen Thurgau und Zürich. Sie hat deshalb gleich zwei Postleitzahlen: 8546 Kefikon TG und 8543 Kefikon ZH. Sogar drei Postleitzahlen hat die Ortschaft La Cibourg. Sie erstreckt sich über drei Gemeinden und zwei Kantone (Bern und Neuenburg). Und auch sehr abgelegene Orte haben eine eigene Postleitzahl: etwa 3801 Jungfrauoch (drei Haushalte) und 3823 Eigergletscher (ein Haushalt).

4444, 8888 und 7222

Und die Schnapszahlen? Wer sucht, wird fündig. Im Kanton Basel-Landschaft mit 4444 Rümlingen und im Kanton St. Gallen mit 8888 Heiligkreuz (Mels). Und wie sieht es in Graubünden aus? Hier gibt es durchaus auch ein paar hübsche Postleitzahlen: 6556, 7007, 7222, 7272, 7447 und 7557. Sie sind zwar nicht so schnapsig, aber auch schön. Und wer erkennt die Orte dazu? Richtig. Leggia, Chur, Lunden, Davos Clavadel, Avers und Vnà. Warum diese Gemeinden mit derart schönen Zahlen gesegnet sind, wissen wir nicht. Nur so viel: Steht eine solche Zahl auf dem Nummernschild eines Autos, bezahlt man einen schönen Batzen dafür. Pöstler Paul und seiner Freundin, der Postleitzahl, ist das egal. Für heute haben sie ihre Arbeit getan. Sie treffen sich morgen wieder. Zur gleichen Zeit. Am gleichen Ort. **Pöstler Paul ist frei erfunden*